

Fall 1

ANNA K. , 37 JAHRE

Anna K. ist vor fünf Jahren nach Deutschland gekommen und lebt mit ihrem Partner und ihren drei Kindern (alle unter 15 Jahren) in einer gemeinsamen Wohnung. Ihr Partner ist berufstätig, sie selbst hat jedoch keine abgeschlossene Ausbildung.

Anna hat bereits einen Integrationskurs erfolgreich absolviert und beherrscht die deutsche Sprache auf einem B1-Niveau. Nun soll sie ihre Sprachkenntnisse weiter verbessern und das Sprachniveau B2 erreichen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.



AUFGABENSTELLUNG

Schritt 1: Profiling

Arbeiten Sie die relevanten Informationen für das Profiling herausarbeiten (z. B. Kompetenzen, Vermittlungshemmnisse, Unterstützungsbedarf).

Schritt 2: Ableitung des Handlungsbedarfs

Formulieren basierend auf dem Profiling die nötigen Maßnahmen und Ziele für den Kooperationsplan.

Leitfragen: Was ist die aktuelle Situation der Person? | Welche Unterstützungsbedarfe gibt es? | Welche realistischen Schritte sind als nächstes sinnvoll?

Schritt 3: Erstellen des Kooperationsplans

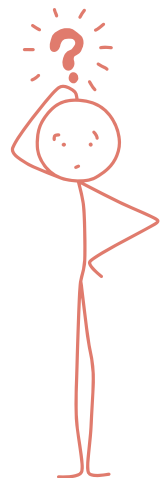
Schreiben Sie einen kurzen Kooperationsplan-Entwurf mit klaren Vereinbarungen und Formulierungen.

Fall 2

CHRISTIAN M., 58 JAHRE

Christian M. hat eine Ausbildung im Einzelhandel abgeschlossen und war über 20 Jahre in diesem Bereich tätig. In seiner Erwerbsbiografie gab es einige Unterbrechungen, unter anderem für die Erziehung seiner Kinder. Seit fünf Jahren ist er arbeitslos, da er nach dem Tod seiner Partnerin eine schwierige Lebensphase durchlaufen hat.

Nun sind seine Kinder aus dem Haus, und er möchte wieder ins Berufsleben einsteigen. Allerdings hat er keinen Führerschein und erste gesundheitliche Einschränkungen, die seine Arbeitsfähigkeit beeinflussen könnten.



AUFGABENSTELLUNG

Schritt 1: Profiling

Arbeiten Sie die relevanten Informationen für das Profiling herausarbeiten (z. B. Kompetenzen, Vermittlungshemmnisse, Unterstützungsbedarf).

Schritt 2: Ableitung des Handlungsbedarfs

Formulieren basierend auf dem Profiling die nötigen Maßnahmen und Ziele für den Kooperationsplan.

Leitfragen: Was ist die aktuelle Situation der Person? | Welche Unterstützungsbedarfe gibt es? | Welche realistischen Schritte sind als nächstes sinnvoll?

Schritt 3: Erstellen des Kooperationsplans

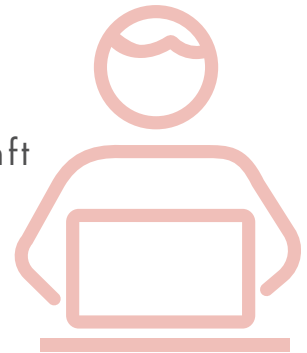
Schreiben Sie einen kurzen Kooperationsplan-Entwurf mit klaren Vereinbarungen und Formulierungen.

Fall 3

DANIEL T., 32 JAHRE

Daniel T. hat einen Hauptschulabschluss, aber keine abgeschlossene Berufsausbildung. Er hat in den letzten Jahren verschiedene Helfertätigkeiten in der Produktion übernommen, vor allem in den Bereichen Lager, Metall und Kunststoff, meist über Personaldienstleister.

Er ist mobil und motiviert, eine langfristige berufliche Perspektive zu finden, hat jedoch noch keine klare Vorstellung, in welche Richtung seine berufliche Zukunft gehen soll.



AUFGABENSTELLUNG

Schritt 1: Profiling

Arbeiten Sie die relevanten Informationen für das Profiling herausarbeiten (z. B. Kompetenzen, Vermittlungshemmnisse, Unterstützungsbedarf).

Schritt 2: Ableitung des Handlungsbedarfs

Formulieren basierend auf dem Profiling die nötigen Maßnahmen und Ziele für den Kooperationsplan.

Leitfragen: Was ist die aktuelle Situation der Person? | Welche Unterstützungsbedarfe gibt es? | Welche realistischen Schritte sind als nächstes sinnvoll?

Schritt 3: Erstellen des Kooperationsplans

Schreiben Sie einen kurzen Kooperationsplan-Entwurf mit klaren Vereinbarungen und Formulierungen.